

**Leitfaden für die Anfertigung eines Exposés zur Bachelorarbeit
im Fach Politikwissenschaft
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)**

Stand: April 2020

Die nachfolgenden Hinweise richten sich an Studierende des Bachelor-Studiengangs Politikwissenschaft, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden und bereits mit der Bearbeitung ihrer Bachelorarbeit begonnen haben oder dies in Kürze planen. Für alle, die im und nach dem Wintersemester 2017/18 eingeschrieben worden sind, gilt im Rahmen des Moduls Moduls polw82019-01a (Vertiefungsmodul Politikwissenschaft 2): Wenn Sie in Politikwissenschaft Ihre Bachelorarbeit schreiben wollen, dann müssen Sie zur Bachelorarbeit ein Forschungsexposé verfassen, das es für das Bachelorforum einzureichen und dort vorzustellen gilt.

Die Hinweise gelten für alle Teilbereiche der Politikwissenschaft. Einzelheiten zum Vorgehen sind darüber hinaus mit dem*der jeweiligen Betreuer*in zu klären. Am Ende des Leitfadens finden Sie zudem allgemeine Literaturhinweise, die für das Verfassen eines Exposés hilfreich sein können.

Inhalt:

1. Was ist ein Exposé und wozu schreibe ich es?
2. Formalia
3. Arbeitsablauf zum Verfassen eines Exposés
4. Aufbau eines Exposés
5. Literaturhinweise

1. Was ist ein Exposé und wozu schreibe ich es?

Das Wort Exposé kommt aus dem Französischen und bedeutet Darstellung bzw. Darlegung. Und genau darum geht es: Im Exposé soll in knapper Form dargelegt werden, was das Vorhaben einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit ist.

Das Exposé ist also das vorläufige Konzept ihrer Bachelorarbeit. Es sollte einen Überblick über das Thema vermitteln, die Fragestellung präzisieren, die Thesen darlegen und den Gang der Argumentation erörtern. Darüber hinaus sollte es den theoretischen Zugang zum Thema sowie die methodische Vorgehensweise der Arbeit darlegen. Im Exposé werden schließlich die zentrale Literatur und die verwendeten Quellen angeführt. Weiterhin sind eine provisorische Gliederung und ein Zeitplan anzufügen.

Das Exposé ist nicht das endgültige Konzept der Arbeit, sondern das Ergebnis Ihres Planungsprozesses. Fragestellung und Struktur der Arbeit können sich auch im Laufe der Bearbeitung

noch ändern bzw. verfeinern. Es ist aber insofern ein elementarer Schritt auf dem Weg zu einer gelungenen Abschlussarbeit, als es die Arbeitsgrundlage dient und Ihnen hilft, die Ziele Ihrer Arbeit stets im Blick zu behalten.

2. Formalia

- Länge der Bachelorarbeit: max. 40 Seiten
- Bearbeitungszeitraum: Zwei Monate
- 120 Leistungspunkte (abgeschlossene Module und Teilleistungen) müssen erreicht sein
- Der Antrag auf Zulassung zur Bachelor-Arbeit wird beim GPA der Phil Fakultät gestellt
- **Aber: Bachelor-Arbeiten im Fach Wirtschaft/Politik und im Fach Sozio-Ökonomik werden beim PA der Wiso-Fakultät angemeldet! Bitte beachten Sie die Regeln der Wiso-Fakultät!**
- Vorher müssen Sie vereinbart haben:
 - Prüfer/in und Zweitprüfer/in (in der Regel muss hierfür der Betreuer*in bereits ein Exposé vorgelegt werden
 - Erstgutachter/in können sein: alle Professor*innen, alle habilitierten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, alle promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, weitere promovierte Personen (z.B. Lehrbeauftragte),
 - Zweitgutachter/in können sein: alle Personen, die auch Erstgutachter/in sein können, alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Faches, ggf. weitere Personen
 - Vorschlag für ein Thema der BA-Arbeit
 - Der Antrag enthält den Titel der Arbeit, der im Laufe des Verfahrens geändert werden kann
- Sprache: Deutsch oder Englisch
- Innerhalb von drei Wochen kann die Arbeit - einmalig - zurückgegeben werden
- Die BA-Arbeit wird innerhalb der Frist in zwei gebundenen Exemplaren und einer elektronischen Fassung beim Prüfungsamt abgegeben
- **Länge des Exposés: 3-5 Seiten**
- Einreichung des Exposés: Eine Woche vor der Präsentation im Bachelorforum an den*die jeweilige*n Betreuer*in sowie an die Koordinatorin des Bachelorforums (neggers@politik.uni-kiel.de).

3. Arbeitsablauf zur Erstellung eines Exposés

3.1. Vorüberlegungen und Themenfindung

Es wird erwartet, dass Sie sich das Thema der Bachelorarbeit selbst suchen. Dies ist wichtig, weil Sie viel Zeit mit der Bearbeitung verbringen werden und ein dementsprechend großes Interesse am Thema haben sollten. Vielfach gehen die Themen für die Bachelorarbeit aus Seminarkontexten hervor. Daher lohnt es sich noch einmal auf das Studium zurückzublicken und zu überlegen, welche Themen und Fragen Sie besonders interessiert haben oder wo Sie bereits eine besonders gute Hausarbeit geschrieben haben, die weitere Forschungsfragen

aufgeworfen hat. Bei sehr aktuellen Themen ist zu bedenken, dass Sie möglicherweise noch nicht auf hinreichend Fachliteratur zurückgreifen können. Das kann mitunter ein Nachteil sein.

Das Thema sollte sowohl von wissenschaftlicher Relevanz sein. Sie müssen sich also fragen, warum zu genau diesem Thema geforscht werden sollte, in welche bestehenden wissenschaftlichen Debatten und Kontroversen Sie damit eingreifen und welches Innovationspotential Ihre thematische Eingrenzung des Gegenstandes bereithält.

Das Thema sollte im Dialog mit dem*der jeweiligen Prüfer*in entwickelt werden. Denn wichtig ist es, dass Thema und Prüfer*in zusammenpassen. Klären Sie daher vorab unbedingt ab, welche Prüfer*in zu Ihren Interessensschwerpunkten und Ihrem Vorhaben passt und was die wissenschaftlichen Vorstellungen des*der Prüfers*in sind.

Zur Themenfindung können folgende Schritte hilfreich sein:

- Anfertigung einer Mindmap (**Stichworte** zum Thema sammeln und anordnen)
- Auflistung der **Probleme**, die zum Thema gehören
- Auflistung der **Fragen**, die Ihnen zum Thema einfallen (Was irritiert Sie? Was sollte näher in den Blick genommen werden? Wo sind Zusammenhänge ungeklärt?)
- Identifikation der **Varianz**: Wenn wir alle Einflüsse bis auf einen konstant halten, welche Veränderung lässt sich beobachten und welche Kausalität lässt sich daraus ableiten? (Logik des Experiments)
- Sammlung der **Begriffe**, die für das Thema wichtig erscheinen und Festlegung von **Arbeitsdefinitionen**
- **Schlagwortrecherche** im Campuskatalog sowie in einschlägigen Datenbanken und Zeitschriftenkatalogen

3.2. Präzisierung der Fragestellung

Das Thema ist nur der Titel ihrer Forschungsarbeit. Weiterhin ist eine genaue Fragestellung zu präzisieren. Die Fragestellung soll sich wie ein roter Faden durch Ihre Arbeit ziehen und das Vorgehen in Ihrer Untersuchung leiten. Sie entscheidet etwa auch darüber, welche Teilaspekte im Laufe der Arbeit wichtig sind und welche Punkte nicht Teil der Arbeit sein müssen, obwohl sie zum Thema gehören. Die Fragestellung ist eine Problemstellung, die auf eine Problematik hinweist, die bislang noch nicht hinreichend bearbeitet wurde und die Sie in Ihrer Bachelorarbeit diskutieren wollen. Eine gute Frage- bzw. Problemstellung soll Sie interessieren und fachlich relevant sein.

Die genaue Formulierung der Fragestellung ist oft nicht einfach. Nehmen Sie sich für diese Aufgabe unbedingt ausreichend Zeit und prüfen Sie mehrere Varianten. Die Frage- bzw. Problemstellung muss in wenigen Zeilen ausgedrückt werden können. Überlegen Sie: Was interessiert mich am Thema besonders und warum? Was wollen Sie über den Untersuchungsgegenstand erfahren? Was ist Ihr Erkenntnisinteresse? Welche Frage wurde in der Literatur, die Sie zum Thema gefunden haben, noch nicht gestellt?

Wichtig ist, dass Sie den Schwerpunkt Ihrer Arbeit in **einer einzigen zentralen Frage zusammenfassen**. Versuchen Sie dabei stets die Frage gut einzugrenzen. Können Sie die Frage überhaupt innerhalb des vorgegebenen Rahmens auf zufriedenstellende Weise beantworten? Wenn nicht, versuchen Sie, das Thema weiter einzuschränken. Wählen Sie dabei eine Frage,

die zumindest prinzipiell beantwortet werden kann (Überprüfbarkeit!) und wählen Sie eine Frage, für die Daten mit vertretbarem Aufwand gewonnen werden können (pragmatisches Kriterium).

3.3. Forschungsansatz: Theoretischer Zugang und methodisches Vorgehen

Im nächsten Schritt ist zu überlegen wie, also auf welche Art und Weise und mittels welcher theoretischen Konzepte, welcher Untersuchungsmethode bzw. welcher analytischen Vorgehensweise Sie ihre Fragestellung bearbeiten wollen. Es macht dabei etwa einen Unterschied, ob Sie einen historisch-systematischen oder einen institutionalistischen Ansatz wählen. Dies bestimmt letztlich auch die Auswahl Ihres Untersuchungsmaterials. Ebenso sollten Sie sich überlegen, welche konkrete Methode Sie anwenden wollen. Die Auswahl der Untersuchungsmethode folgt dabei in der Regel der Fragestellung. Zudem muss die Frage der Verfügbarkeit des Materials geklärt werden. In der Regel wird hier auf gängige Methoden der sozialwissenschaftlichen Analyse zurückgegriffen, die auch im Studium behandelt wurden (etwas Inhaltsanalysen, quantitative Befragungen, qualitative Interviews, Diskursanalysen etc.). Sollten Sie sich für eine Arbeit im Teilbereich Politische Theorie und Ideengeschichte entscheiden, fließen Theorie und Methode mitunter ineinander. Dann geht es vor allem darum, das theoretisch-argumentative Vorgehen Ihrer Arbeit an dieser Stelle plausibel zu machen.

3.4. Erstellung eines Zeit- und Arbeitsplans für die Bearbeitung

Jedes Exposé enthält einen Zeit- und Arbeitsplan, der mit dem aktuellen Datum beginnt und mit dem Datum der geplanten Abgabe der Arbeit endet. Hier sollten die einzelnen Arbeitsschritte aufgelistet werden. Dazu zählen Recherchier-, Lese- und Schreibphasen ebenso wie abschließende Arbeitsschritte wie die Überprüfung der Quellen, das Korrekturlesen und das Drucken bzw. Kopieren der Arbeit. Bleiben Sie mit der Zeitplanung realistisch und nehmen Sie sich nicht zu viel vor und planen Sie auch die Zeiten ein, die Sie noch für den Abschluss von Seminaren, für Ihren Nebenjob oder für Familienbesuche benötigen.

4. Aufbau des Exposés

- **Kopf bzw. Titelblatt der Arbeit** (Name, Matrikelnummer, Semester, Name des*der Erstbetreuer*in der Arbeit (und Zweitbetreuer*in, falls schon feststehend), Titel der Arbeit bzw. des Forschungsexposés)
- Kurze Darlegung des **Forschungsthemas bzw. Gegenstandes der Arbeit** und Begründung seiner Relevanz (Beschreibung, Eingrenzung und Abgrenzung)
- Knapper Überblick über den gegenwärtigen **Forschungsstand** zum gewählten Thema
- Erörterung der **Fragestellung der Arbeit** (Zuspitzung des Themas auf eine forschungsleitende Frage. Hier sind Wie- oder Was-Fragen oftmals zu unspezifisch. In der Regel sind „Warum“-Fragen vorzuziehen.)
- Beschreibung und Eingrenzung des **Untersuchungsmaterials** (im Falle einer Theoriearbeit: Welche Texte sollen analysiert werden)

- Darlegung der **Theorie bzw. der zentralen Begriffe und Konzepte** und Einbettung in den theoretischen Wissensstand zum Thema
- Darlegung der **Methode bzw. Vorgehensweise**
- Formulierung der ersten **Forschungshypothesen und der Zielsetzung der Arbeit**
- Ggf.: Auflistung noch **offener Fragen**
- **Vorläufige Gliederung der Arbeit**
- **Zeit- und Arbeitsplan** (wann sollen welche Arbeitsschritte bis zur Abgabe erfolgen?)
- **Literaturliste** (Auflistung der im Exposé verwendeten Literatur)

Wichtig: Nicht alle der untenstehenden Punkte müssen als einzelne Gliederungspunkte auftauchen. Vielmehr sollten die einzelnen Abschnitte des Exposés jeweils mehrere Punkte zusammenfassen.

V Literaturhinweise

Eco, Umberto 2010: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt: Doktor-, Diplom und Magisterarbeiten in den Geistes- und Sozialwissenschaften, Wien: Facultas (UTB).

Gustafsson, Karl/Hagström, Linus 2018: What is the point? Teaching graduate students how to construct political science research puzzles, in: European Political Science 17/2018, 634-648.

Kruse, Otto 2007: Keine Angst vor dem leeren Blatt – Ohne Schreibblockaden durchs Studium, Frankfurt: Campus.

Kruse, Otto 2018: Lesen und Schreiben: der richtige Umgang mit Texten im Studium, Konstanz: UVK.

Lijphart, Arnd 1971: Comparative Politics and Comparative Method, in: The American Political Science Review, 65/3, 682-693.

Plümper, Thomas 2012: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten, 3. vollst. überarbeitete Auflage, München: Oldenbourg.

Schlichte, Klaus/Sievers, Julia 2015: Einführung in die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft, Wiesbaden: Springer VS.

Styckow, Petra/Daase, Christopher/MacKenzie, Janet/Moosauer, Nikola 2010: Politikwissenschaftliche Arbeitstechniken. Paderborn: W. Fink (UTB).